Stellen des Buchs richtig, z. B. Bl. [a v]r u. [a vii]r. – **b** *In G folgt* chi crede in terra – **c** *G* ricoprir – **d** *G* godano – **e** *In G folgt* e chi – **f** *G* ha fede nè. – **g** *G* sè diffama. – **h** *Lies:* 'n una – **i** *G* mortal – **j** *G* ramucci e chi

K 1 Gespräche Josts mit seiner Seele in F. Ludwigs Übersetzung: Johannis Baptistæ Gelli Vornehmen Florentinischen Academici Anmutige Gespräch Capricci del Bottaio genandt. (Cöthen 1619). Vgl. 200125 K. – **2** Gesellschaftsname und Imprese. – **3** Mistel; vgl. 200125 K u. *DW* V, 779: „Kinster, Kenster, viscum album, mistel, mispel [...] auch künster, künst, ginster. im 16 jh. nd. kinster [...]." Vgl. *Stieler,* 1275: „Mistel/ der/ & aliô. dialectô Mispel/ viscum, metonym. dicitur à Mist/ qvia é stercore avium procrescit. Dicitur in Saxoniâ Affolter, Ab hôc est adj. Mistelicht/ viscosus." Hieronymus Tragus gen. Bock: Kräutterbuch ... Mit vleis übersehen ... Durch Melchiorem Sebizium. (Straßburg 1630), 744: „Dann auß den Rinden der Misteln pfleget man den Vogelleim zu bereitten. Also seind die Misteln den Vögeln beide nutzlich [...]." – **4** Impresenbeschreibung Curt Dietrichs aus dem Winckel (Der Grüne; FG 35) in *GB 1622*: „Stechpalm oder Walddisteln sampt jhren Beerlein." Vgl. 230430. – **5** Vgl. Bock, a. a. O., 746: „Der gemeinest brauch der Misteln ist der Vogelleim. Die Alten haben denselben Leim auß den vnzeitigen Mistelbeerlein im Sommer gemacht/ die mußte man zerstossen/ wann sie gedörrt waren/ vnd folgends xij tag in Wasser lassen beissen vnd faulen. Serapio lehret ein andere weiß Leim zu machen/ nemlich das die Mistel rinden/ oder schölet auff zween Monat in Wasser sollen geweichet/ vnd alsdann hefftig vnd wol gestossen werden/ das gebe den besten Vogelleim/ dise weiß Serapions gefällt mir am besten." Auch Johann Conrad Aitinger zitiert Bock zum Teil: Kurtzer vnd einfältiger Bericht Vom Vogelstellen/ Jetzo auffs new mit Fleiß übersehen vnd vermehret ... Cassel/ Gedruckt bey Salomon Schadewitz/ Jn Verlegung Johann Schützen/ Jm Jahr 1653, 242. Vgl. Kurt Lindner: Johann Conrad Aitinger. 1577–1637. In: ders., Deutsche Jagdschriftsteller. Biographische und bibliographische Studien. Tl. I. Quellen u. Studien zur Geschichte der Jagd 9. Berlin 1964, 15–58. Die erste Auflage von Aitingers Werk sollte 1626 (Titelbl.) erscheinen, wurde aber wohl erst 1631 fertiggestellt, da Aitinger das Buch erst damals Lgf. Wilhelm V. v. Hessen-Kassel (FG 65) und seinen Brüdern, darunter Hermann (FG 374) und Friedrich (FG 566), widmete. Ob es in einem Zusammenhang mit dem vorliegenden Briefwechsel steht, bleibt zu erwägen. Vgl. Ludwig Heidenreichs von Callenberg (FG 66) Angebot (1623), das „hezrecht" (s. 240109) zu behandeln. – **6** Aitinger, 243f.: „DEn Vogelleim legt man auff ein glatt genetzten Stein vnd Holtz/ schläget vnd klopft denselbigen gar wol mit einem höltzernen Hammer oder Holz/ auch genetzet/ thut vngefehr vnter ein Pfund Vogelleim/ ein Baum oder Welschen Nuß groß trockenes weiß Hartz/ oder Pech/ in einem Mörsel klein zerstossen/ vnd Leinöl/ darmit ihme die Nässe nicht schade/ nehmet gar ein wenig Honig darunter/ arbeitet vnd bähet ihn wohl mit den nassen Fingern/ nachdem er geklopfft/ reisst ihn von einander/ vnd arbeitet ihn/ als wenn Wachß weich gemacht wird." Über Vogeljagd handelt auch: Trattato della agricultura di Piero de' Crescenzi. Translato nella favella Fiorentina rivisto dallo 'Nferigno. 3 Bde. Milano 1805. III, 167 (9. Buch, 93. Kapitel): Gewinnung des Vogelleims aus dem Mist der Drossel; 231 (10. Buch, 25. Kap.): Die Vogelfängerei mit der Leimrute und der Nachteule: „Anche con grandi verghe invischiate si prendono di molti grandi uccelli, e massimamente corbi e cornacchie con ajuto d'un gufo [...]." Im Besitz F. Ludwigs war die Erstauflage dieser Übersetzung seines Sprachlehrers Bastiano de' Rossi, des Sekretärs der Accademia della Crusca: Trattato dell'Agricoltvra di Piero de' Crescenzi [...] revisto dallo 'Nferigno (Firenze: Cosimo Giunti 1605). Vgl. *Conermann: Akademie,* 105ff. (Eine Teilhandschrift dieser Ausgabe besaß